Mitteilungen
der Gottfried-Benn-Gesellschaft e. V.

Heft 27
10. Jahrgang / 2023

Ilse Benn

GOTTFRIED-BENN-GESELLSCHAFT e.V.

ISSN 2627-6437

H. Sigurd Brieler: Über Ilse. Recherchen und Erinnerungen.
Mitteilungen der Gottfried-Benn-Gesellschaft e. V., Heft 27, 10. Jahrgang / 2023

Impressum

ISSN 2627-6437

Schriftleitung der Reihe und Layout: Dr. Peter Lingens

Inhalt, Form, Zitierweise sowie Nachweise der Rechteinhaber von Textzitaten und Abbildungen verantwortet der Autor.

Umschlag: Nachbildung des Benn-Portraits von Else Lasker-Schüler, 1913 (Peter Reinke, Osnabrück)

Druck: Copy Dali, Offenbach am Main

Das Copyright liegt beim Autor sowie bei der Gottfried-Benn-Gesellschaft e. V., vertreten durch den Ersten Vorsitzenden

E-Mail: info@gottfriedbenn.de
Internet: www.gottfriedbenn.de

Postanschrift:
Gottfried-Benn-Gesellschaft e. V.
c/o NUK – Dr. Stefan Muffert
Gustav-Adolf-Str. 8
97422 Schweinfurt

H. Sigurd Brieler

Über Ilse
Recherchen und Erinnerungen

Ein Wort zuvor

Das folgende Portrait-Essay ist Ilse Benn, der dritten Ehefrau des Arztdichters Gottfried Benn gewidmet **(Bild 1)**. Dabei soll nicht das Zusammenleben der beiden im Mittelpunkt des Interesses stehen, es wurden vielmehr bislang unbekannte Lebensbausteine von ihr gesammelt und zusammengetragen: Was wissen wir über diese Frau? Wie lebte sie, bevor sie ihrem späteren Mann begegnete? Leider muss doch Vieles im Dunkeln bleiben, weil durch die Irrungen und Wirrungen der Zeit zwischen 1913, ihrem Geburtsjahr und 1946, ihrer Verheiratung mit Gottfried Benn, das Aufspüren von Dokumenten eine genauere Darstellung erschwert. Auch polnische Ämter in ihren Geburtstort Fürstenfelde in der damaligen Neumark, heute heißt der Ort Boleszkowice, sind überfragt.[1] Hier konnte ich leider nicht fündig werden. Ein wenig besser verhält es sich mit der Schilderung ihrer Jugend- und Studentenzeit in Berlin sowie der späteren zahnärztlichen Tätigkeit in Bad Gastein. Die anschließenden Ehejahre von 1946 bis zum Tod des Dichters und Ilse Benns Wirken danach sind dagegen mittlerweile gut dokumentiert und bieten immer wieder Einblicke in eine spannende Zeit. Meine eigene Begegnung mit dieser außergewöhnlichen Frau wird im zweiten Teil dieser Arbeit beschrieben: *te spectem suprema.*

Stationen ihres Lebens

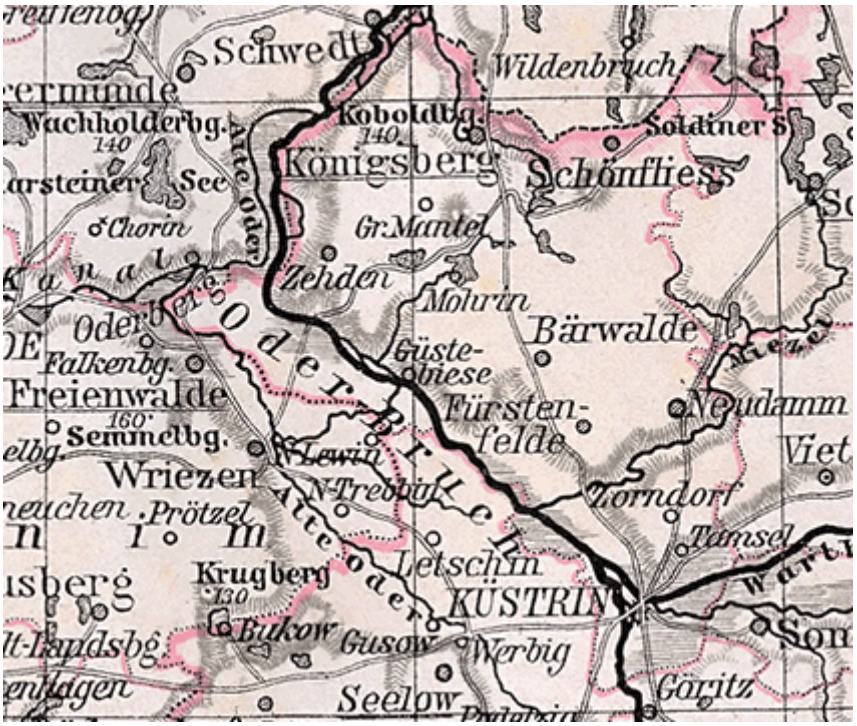
Am 14. Juli 1913 wurde Ilse Kaul in Fürstenfelde (heute Boleszkowice)[2] in der Neumark geboren, nahe der Oder, und nur wenige Kilometer entfernt von Sellin (heute Zielin), dem Ort, in dem Gottfried Benn aufwuchs und sein Vater eine Pfarrstelle innehatte **(Bild 2)**. 1913 war der 27-jährige Doktor der Medizin aber längst unterwegs, er hatte sich als Schiffarzt bei der HAPAG in Hamburg beworben und impfte das Zwischendeck an Bord der MS Walder-

---

1 Die polnische Antwort auf meine Anfrage vom Juni 2022 lautete in deutscher Übersetzung: *In Beantwortung Ihrer Mail möchte ich Ihnen mitteilen, dass das Standesamt in Boleszkowice Geburtsbücher erst nach 1945 führt. Das Geburtsregister von 1913 ist nicht im Besitz des Amtes*.

2 Die Umgebung von Fürstenfelde ist geschichtlich bekannt. In unmittelbarer Nähe zur Oder (Güstebiese) hatte Friedrich der Große seine Truppen über die Oder in die siegreiche Schlacht bei Zorndorf 1758 geführt. Bis 1945 wurde mit einem Gedenkstein an dieses Ereignis am Oderufer erinnert.

1) Ilse Benn 1949. (Nachlass Benn, Nr. 20060523-4.
Deutsches Literaturarchiv Marbach)



2) Die Lage von Fürstenfelde (Ausschnitt aus: Historische Karte Oder/Neumark. htpps//commons.wikipedia.org/wiki/file: Provinz Brandenburg 1905)

3) Fürstenfelde (LAV NRW, RW 0229, Nr. 29950. Junkers Luftbild/ HANSA)

see auf einer Seereise über den Atlantik nach New York.[3] Die kleine Ilse dagegen wuchs in diesem *Nest*[4] behütet auf **(Bild 3)**, bevor es 1920 in die große Stadt Berlin ging. Denn ihr Vater, Karl Kaul, der unverletzt aus dem ersten Weltkrieg zurückgekommen war, hatte zuvor ein kleines bäuerliches Anwesen bewirtschaftet, nun aber auswärts eine besser dotierte Stelle gefunden. Deshalb zog die elterliche Familie mit zwei Töchtern und einem Sohn nach Berlin-Siemensstadt, einem aufstrebenden, neuen Stadtteil Spandaus und fand hier auch eine größere Unterkunft für fünf Personen.

Nun begann für die kleine Tochter der Ernst des Lebens: die neu errichtete Volksschule (heute Robert-Reinick-Grundschule) wurde ihr neben dem Elternhaus zur zweiten Heimat. Die vier üblichen Volksschulklassen wurden absolviert, die Aufnahmeprüfung für das Städtische Lyzeum der gymnasialen Studienanstalt in Spandau bestanden und der stringente Schulalltag eines damaligen Gymnasiums nahm seinen Lauf. Nach den *Jahresberichten*[5] dieser Schule begann Französisch in Sexta, in Quarta kamen Latein und später noch Englisch dazu, außerdem Mathematik und die üblichen Nebenfächer wie Musik, Sport und Religion. Ihre Konfirmation fand in der evangelischen Christophoruskirche statt, die mit Geldern der Firma Siemens erbaut worden war. Schulische Arbeitsgemeinschaften (AG) gab es auf freiwilliger Basis. Wie Ilse Benn später schrieb, war ihr im Spandauer Lyzeum der Deutschunterricht der liebste. Sie las viel, in den AGs gab es Texte von Hauptmann, Eichendorff, Kleist, Grillparzer, sowie Hebbel, und sie war auch über moderne Lyrik informiert. In anderen Angeboten der Schule standen vornehmlich Themen zu Frauenfragen an, so z. B.: welche Berufe sind dem Wesen der Frau angepasst, oder, kann die Frau Ehe und Beruf vereinigen, schließlich Rechte und Pflichten der Staatsbürgerin und die Stellung der Frau in der heutigen Zeit als Gattin berühmter Männer. Das war anspruchsvoll und fortschrittlich und klar dem neuen Zeitgeist entsprechend angepasst. In der Oberprima 1932 kam Ilse Kaul sogar mit einem unbekannten Dichter namens Benn in Berührung. In einem ihrer Interviews berichtet sie, wie eine Lehrerin bestürzt reagierte, als Ilse Benn ihr das Gedicht „D-Zug“ empfahl. „*Wo hast Du das gefunden? Das müssen wir noch zurückstellen, der Name kommt jetzt erst gerade auf, das ist noch nicht für die Schulen.“*[6] Neugier war also geweckt, der Name Benn wurde zunächst

---

3 Helmut Heintel: Meerfahrt mit Gottfried Benn. Warmbronn 2002. – H. Sigurd Brieler: Städte mit Wasser sind schöner. Warmbronn 2014.

4 Ilse Benn: Mein Mann Gottfried Benn. In: die waage. Zeitschrift der Chemie Grünenthal, Band 15, 1976, S. 208–212, hier S. 208.

5 Bericht über das Schuljahr / Städt. Lyzeum und Realgymnasiale Studien Anstalt Berlin Spandau, Jg. 1932/33. BBF Scripta Paedagogica.

6 Ilse Benn: Erinnerungen an Gottfried Benn. Nach einem Gespräch für den süddeutschen Rundfunk mit Doris Reimer. In: Will Müller-Jensen et al (Hg.): Gottfried Benn zum 100.

vergessen und sollte ihr erst Jahre später wieder begegnen. Die Themen für die Reifeprüfung im deutschen Aufsatz 1933 waren folgende:

- *Der Kampf der Weltanschauungen in Werners Roman Franziska von Altenhausen*
- *Warum sind Zeiten historischen Kampfes dazu geeignet, in Dramen dargestellt zu werden?*
- *Der geniale Mensch – ein Förderer der Kultur*
- *Ursache und Wirkung des Kampfes zwischen den Generationen*

Der Kampfbegriff hatte sich offenbar kurz nach der Machtergreifung sehr schnell in den pädagogischen Alltag eingefügt. Ilse Benn bestand als Nr. 10 der Klassenliste das Abitur und verließ im März 1933 mit dem Zeugnis der Reife das Lyzeum in Spandau.

Ihre Berufswahl war Zahnärztin, die ihrer 23 anderen Schulkameradinnen war gleichfalls anspruchsvoll und reichte von einer Bibliothekarin und Dolmetscherin bis hin zu Lehrerin und Ärztin. Noch lieber wäre sie wohl Schriftstellerin geworden, denn sie hatte schon erste Versuche unternommen und kleinere Geschichten an eine Zeitung, die *Grüne Mark*, geschickt, allerdings unter einem Männernamen. *Das käme besser an*.[7] Aber dann entschied sie sich, doch *etwas zu studieren* mit dem man auch Geld verdienen konnte. Das war sicher auch der knapp bemessenen Haushaltskasse geschuldet, denn Schulgeld für ein Gymnasium war damals Pflicht, und die Sorge um das tägliche Brot begleitete Ilse und ihre Schwester Eva, ihrer späteren Trauzeugin in Berlin 1946, über Jahre. So sagte sie später in einem Interview: *Ach, mein größter Kummer in meiner Jugend war, dass ich immer dachte, wenn bloß die Eltern mit dem Geld auskommen und die Eltern sich nicht immer Sorgen machen um uns*. Ein besonderer Schicksalsschlag muss auch der unerwartete Tod des jüngeren Bruders gewesen sein. Jedenfalls hatte Ilse, wie sie berichtete, eine *schwere Jugendzeit*.[8] Nun aber war sie frei, und das streng getaktete Studium der Zahnheilkunde an der Berliner Universität begann pünktlich mit dem Sommersemester 1933. Schon 1936 finden wir sie im Telefonbuch der Stadt Berlin unter der Schmargendorfer Nummer 1719 und der Adresse: Franzensbader Straße 12, im schönen Stadtteil Grunewald, nahe dem Hubertus See. In ihrer Vita zur später erfolgten Dissertation schrieb Ilse Kaul, dass sie das zahnärztliche Staatsexamen an der Berliner Universität mit der Note „gut“ im Herbst 1937

Geburtstag. Vorträge zu Werk und Persönlichkeit von Medizinern und Philologen in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzki –. Würzburg 1989. S. 141–159, hier S. 143.

7 Idem, S. 141.

8 Imke Gehl: „Er ist so unerhört monumental frisch“. Interview mit Ilse Benn am 1. Februar 1983 in Badenweiler. In: Benn Jahrbuch 2, 2004, S. 73–87, hier S. 76.

bestanden hatte und danach als Assistenz-Ärztin bei verschiedenen Zahnärzten in Deutschland und Österreich tätig war.

Bad Gastein **(Bild 4)** hatte es ihr besonders angetan: hier erfolgte nach Kriegsbeginn auch ein Einsatz der Berliner Zahnärzteschaft zur Wehrmachtsbehandlung. Die großen Hotels in Bad Gastein selbst und den Nachbargemeinden waren teilweise von der Wehrmacht beschlagnahmt worden für aufwendige Zahnbehandlung hoher Offiziere mit anschließender Erholungsphase. Schon zu Beginn des Jahres 1940 verwandelte sich dieser hübsche Ferienort im Salzburger Land zu einer Art Lazarettstadt für die deutsche Wehrmacht. Zeitweise waren über tausend kriegsversehrte Soldaten in den Hotels des Gasteiner Tales untergebracht. Laurenz Krisch be-

4) Historische Touristenbroschüre von Bad Gastein, Deutschland 1939.
Die Jugendquelle der Welt. Gasteiner Tourismus GmbH.

5) Neben Hinweisschildern zu den Hotels sah man in den frühen vierziger Jahren in Bad Gastein auch solche zu Lazaretten.
(Aufnahme Dr. Walter Krisch; Privatarchiv Laurenz Krisch, Bad Gastein).

schreibt dies detailliert und umfangreich in einer Arbeit über Bad Gastein während der NS-Herrschaft in den Mitteilungen des Salzburger Landes.[9] Erwähnt werden in diesem Zusammenhang die Hotels Gamskarblick, Straubinger und das Luftwaffenlazarett Hotel Imperial und Germania **(Bild 5)**. Schwestern und ärztliches Personal fanden Unterkunft in der Pension Frohsinn am König-Carol-Weg. Ob Ilse Kaul dort beherbergt war, ist nicht sicher belegt, scheint aber immerhin mehr als wahrscheinlich. Sie selbst schreibt von *drei herrlichen Jahren. Berge und Schnee und Sonne und in jeder freien Stunde* und *an jedem Wochenende durch Schnee auf die Berge rauf und in die Sonne legen, das Arbeiten war auch sehr schön und lehrsam.* Leider fehlen Fotos aus jenen Tagen. Zu gern würde man die hübsche, junge Ärztin im feschen Skidress oder mit Rucksack und Wanderstiefeln einmal bewundern. Auch ein Gästebuch vom Hotel Frohsinn im König-Carol-Weg hat die Jahre der Besatzungszeit nicht überlebt. Und die Männer? *Meine Berufstätigkeit spielte eine Rolle und mein Vorleben. Ich bin nicht an Männern vorbeigegangen, weil ich mich durch meine Berufstätigkeit so sicher fühlte. Von meinem 17. Lebensjahr an habe ich gekämpft gegen das Geheiratet-Werden*

9 Laurenz Krisch: Bad Gastein während der NS-Herrschaft. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 2007, Bd. 147, S. 255–322, Anm. 168.

von Männern. Ein Heiratsantrag nach dem andern. Jeder Mann sagte: „Du bist die richtige Frau für mich. Wollen wir nicht heiraten?! „Nein", sagte ich, „ich bin keine Frau zum Heiraten. Ich muss alleine bleiben." Und so habe ich es auch gehalten. Bis ich dreißig Jahre alt war und eine eigene Praxis hatte.[10]

Dann aber ging der schrecklichste aller Kriege 1945 zu Ende, und die junge, zweiunddreißigjährige unverheiratet gebliebene Zahnärztin wollte wieder nach Berlin. Unter Beschuss der letzten Züge kam sie in die zertrümmerte alte Reichhauptstadt zu ihrer Familie zurück und eröffnete kurz darauf ihre so sehnlichst gewünschte eigene zahnärztliche Praxis in der Bozener Straße 17; nur eine Steinwurfweite von der Nummer 20 entfernt, dem Praxissitz von Gottfried Benn, ihrem späteren Mann. Das gegenseitige Kennenlernen hat Holger Hof bis zur Verehelichung genau recherchiert.[11] Es war eine teils aufregende, teils katastrophale Zeit, diese frühen Jahre nach der deutschen Kapitulation. Aber das Leben ging ja weiter, jeder hatte mit sich selbst zu tun und Gottfried Benn heiratete zum dritten Mal. Am 18. Dezember 1946 im Standesamt Schöneberg gaben sich Gottfried Benn und seine junge Frau Ilse Kaul das Jawort. Die landsmannschaftliche Nähe östlich der Oder hatte beide bereits vorher verblüfft.; und die exzellente Schulausbildung mit Abiturabschluss und späterem Doktorgrad ließ Ilse dem Dichter auf Augenhöhe begegnen. Auch politisch hatte sich Ilse nie Illusionen gemacht. Sie war schon 1931 Mitglied der SPD geworden und berichtet, dass sie sich früh in der Jugendliga für Menschenrechte engagiert habe. *Aber es war alles zu spät.*[12] Über die weitere Zeit ihrer Ehe sind wir mittlerweile gut informiert; eine ausreichend große Zahl an Berichten beider Leben in der gemeinsamen Arztpraxiswohnung der Bozener Straße 20 ist bekannt geworden.[13] Die Ergebnisse ihrer Promotionsarbeit hatte Ilse schon früher unter ihrem Mädchennamen eingereicht. Der Titel lautete: „Röntgenologische Nachuntersuchungen über die Heilungsvorgänge an 100 Wurzelspitzenresektionen". Ihr Doktorvater war Prof. Dr. med. Rosenthal. Bedingt durch Nachkriegswirren, Papierknappheit und neue Erlasse zur Veröffentlichung von Dissertationen konnte sie den Titel einer Frau Dr. med. dent. erst ab dem 17. Dezember 1951 offiziell führen, wie es ihr Mann in seinem Taschenkalender mit drei Ausrufezeichen vermerkte. Am Abend dieses Tages wurden dann in der Kneipe FLINT mehrere Bierchen „gezischt".

---

10 Wie Anm. 8, S. 76.

11 Holger Hof: Gottfried Benn. Der Mann ohne Gedächtnis. Eine Biographie. Stuttgart 2011, S. 345.

12 Wie Anm. 8, S. 85 f.

13 Gottfried Benn/Friedrich Wilhelm Oelze, Briefwechsel, Band 4. 1951–1956. Hrsg. von: Harald Steinhagen und Holger Hof. Göttingen 2016. Hier das Register zum Stichwort Ilse Benn, S. 588/589. – Oda Schäfer: Begegnung. Einleitung von Hans Dieter Schäfer. In: Benn Jahrbuch 1, Klett-Cotta 2003, S. 47–54, hier S. 49 – Wie Anm. 4, S. 209.

Im privaten Kreis war längst bekannt, dass sie promoviert hatte. Zahn- und Hautarztpraxis des Arztehepaares waren gut organisiert und in der bescheidenen 3-Zimmer Wohnung aufeinander abgestimmt, bis Gottfried Benn am 1. Juli 1953 seine ärztliche Tätigkeit beendete und hieraus eine eher klein bemessene Rente erhielt. Dazu kam allerdings die Pension für einen Oberstarzt, dem Dienstrang nach einem Oberst gleichgestellt. Über alle Fährnisse einer fast zehnjährigen Ehe blieb Ilse Benn ihrem Mann – bis zu Gottfried Benns frühen Tod 1956 – an seiner Seite. Auch in der Todesstunde war sie ihm ein „guter Kamerad". Und mit einer winzig veränderten Nuance ging das Leben dichterisch zu Ende: Was dann in jener Stunde war, wenn dies geschah, *weiß niemand, keine Kunde kam je von da*.[14] **(Bild 6)**

6) Witwe Ilse Benn (Akademie der Künste Berlin. Sammlung Gottfried Benn. Objekt: https.//archiv.adk.de. Nr. 2960066.; Abb.: Keystone AG, Bildagentur Basel)

14 Gottfried Benn: Sämtliche Werke (im Folgenden SW). Stuttgarter Ausgabe. In Verbindung mit Ise Benn herausgegeben von Gerhard Schuster. Band I, Gedichte 1. Stuttgart 1986, S. 106.

Die charmanteste Würdigung zu Ilse Benn hat zweifellos Dietmar Grieser verfasst,[15] sie wurde nur noch übertroffen von den Worten ihres Mannes, der an seinem letzten Geburtstag am 2. Mai 1956, kurz vor seinem Tod an seine Schwiegereltern schrieb*: Liebe Schwiegereltern, Dank für Eure Ilse, die das letzte Glück meines Lebens ist. Euer Gottfried.*[16] Harald Steinhagen, „Lordsiegelbewahrer" des Bennschen Oeuvres und und Mitherausgeber der Benn/Oelze-Briefe hat Ilse Benn nach ihrem Wegzug aus Berlin 1960 im württembergischen Ländle noch oft besucht. Stets freundlich um ihren Gast besorgt, gewährte sie dem damals noch jugendlichen Doktoranden großzügigen Einblick in das Bennsche Oeuvre (pers. Mittlg. 2022). Auch Gerd Haffmans Hommage beschreibt diese Frau in bezaubernder Weise: … *in lebhaftem Gespräch mit einer Dame im Mittelpunkt. Genauer: einer Lady in hellbeigem Glencheck-Kostüm, sehr distinguiert, sehr dezent, sehr aufrecht, das blonde Haar zusammengesteckt, sehr freundlich, und diese Lady kam mit ausgestreckter Hand auf mich zu und sagte. Benn, Ilse Benn …*[17] So ähnlich habe auch ich sie noch persönlich bei verschiedenen Anlässen kennengelernt.

te spectem suprema…

Im Januar 1983 begleitete ich den damaligen Vorsitzenden der Goethe-Gesellschaft Kiel, Wolfgang Butzlaff, zu seinem Vortrag „Goethe und Benn" in die Hamburger Staatsbibliothek. Er war als Redner von der hiesigen Goethe-Gesellschaft hierzu gebeten worden und galt als Kenner der Werke beider Dichter, ja, er hatte sogar mit Benn vor Jahren korrespondiert.[18] Hier lernte ich Ilse Benn zum ersten Mal persönlich kennen. Sie war von einem vertrauten Brieffreund, dem bekannten Neurologen aus Hamburg, Will Müller-Jensen **(Bild 7)**, eingeladen worden und aus Wolfsschlugen angereist. Ich bat sie nach dem Vortrag um ein Autogramm **(Bild 8)**, was sie bereitwillig gab, und wir kamen ein wenig ins Gespräch. Ich erinnere mich, dass sie nach meinem Stand und meinem Beruf fragte, und ohne jede Neugier wissen wollte, was mich mit Benn verbände, und überhaupt, was denn mein Lieblingsgedicht sei. Oder wäre es doch womöglich mehr das Ärztliche in der Bennschen Prosa? Ich stotterte ein wenig verlegen herum, weil mich die

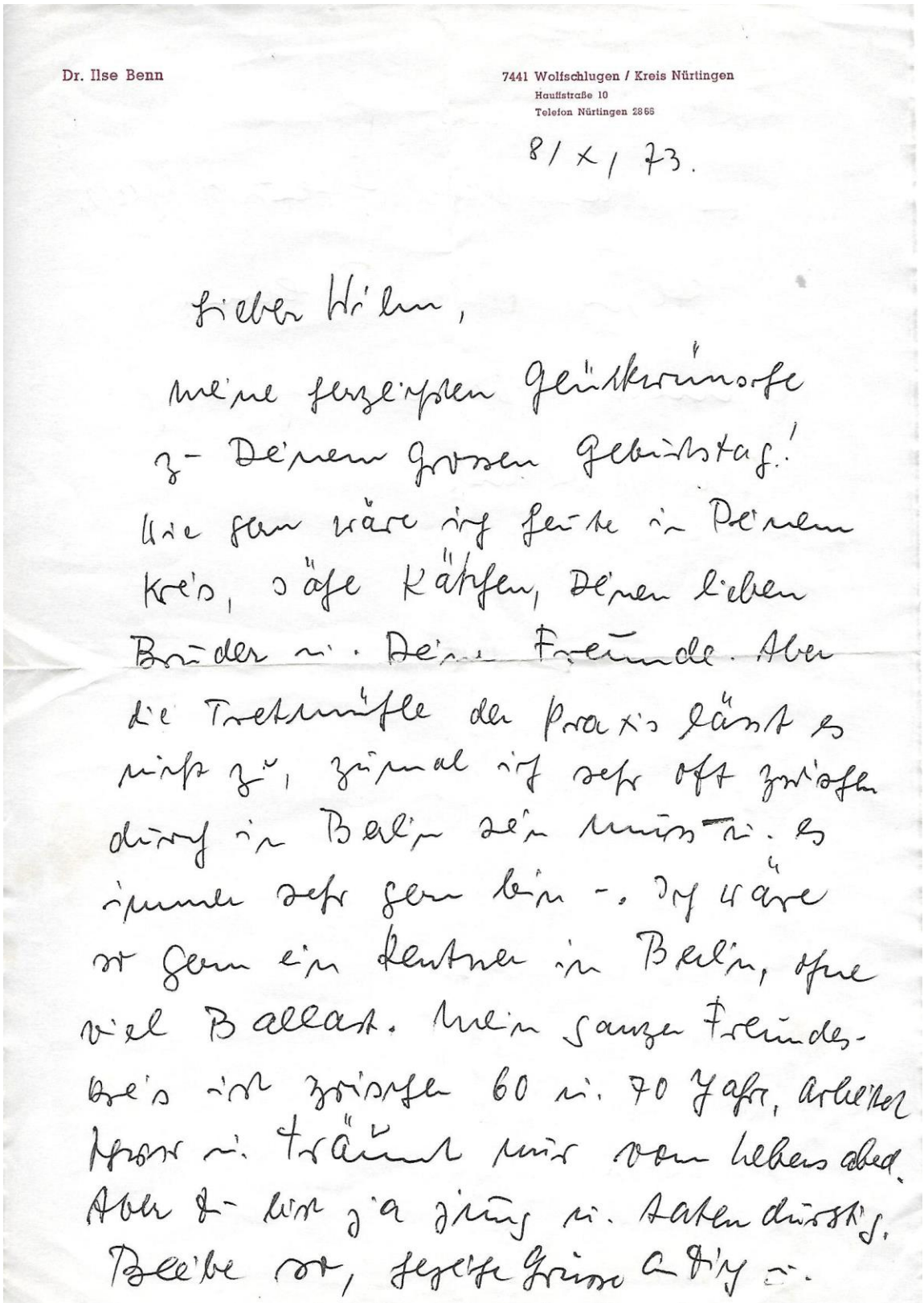
---

15 Dietmar Grieser: Musen leben länger. Begegnungen mit Dichterwitwen. München und Wien 1981, S. 216–225.

16 Wolfgang Ignée: „Glück meines Lebens". Gottfried und Ilse Benn. In: Benn Jahrbuch 1 (2003), S. 55–60, hier S. 59.

17 Gerd Haffmans: Nachbemerkung zum Nachwort nach 46 Jahren. In: Gottfried Benn. Teils-teils das Ganze. Feldafing, 2019, S. 137.

18 Wolfgang Butzlaff: Gottfried Benn – Sänger ohne Musik? In: Butzlaff, Wolfgang: Goethe. „Trostlos zu sein ist Liebenden der schönste Trost." Gesammelte Studien zu Werk und Rezeption. (Germanistische Texte und Studien Band 66) Hildesheim, Zürich, New York 2000, S. 242–270., hier S. 242.



Dr. Ilse Benn

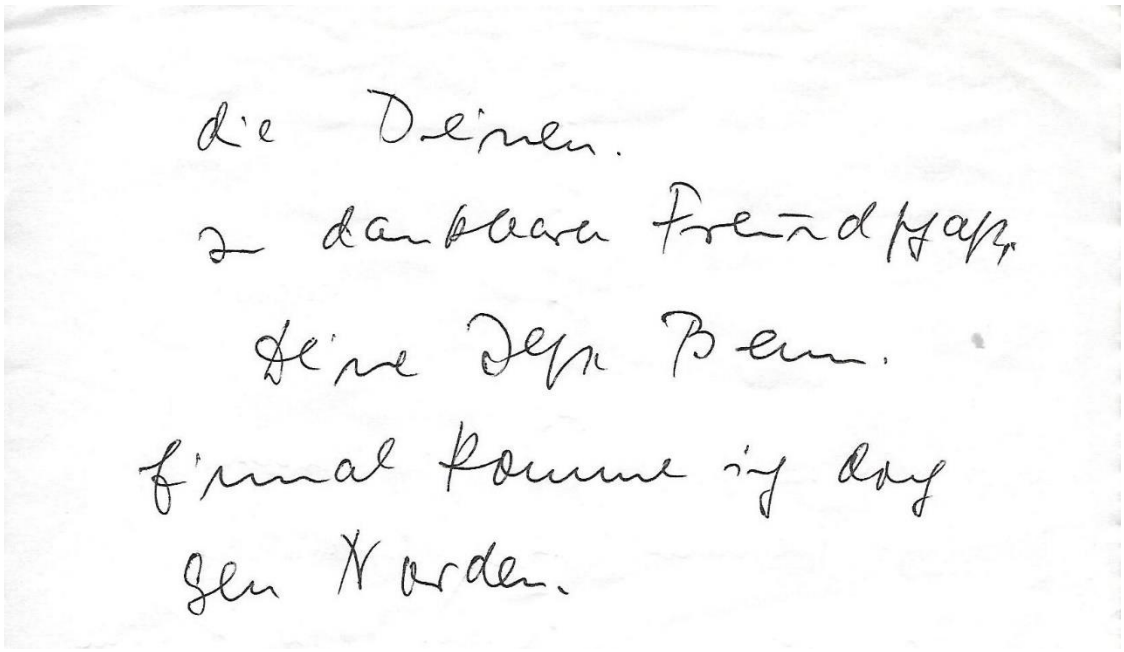
7441 Wolfschlugen / Kreis Nürtingen
Hauffstraße 10
Telefon Nürtingen 2866

8/X/73.

Lieber Willem,

meine herzlichsten Glückwünsche
zu Deinem großen Geburtstag!
Wie gern wäre ich heute in Deinem
Kreis, säße Kätchen, Deinen lieben
Brüder u. Deine Freunde. Aber
die Tretmühle der Praxis läßt es
nicht zu, zumal ich sehr oft zwischen
durch in Berlin sein muß u. es
immer sehr gern bin -. Ich wäre
so gern ein Rentner in Berlin, ohne
viel Ballast. Mein ganzer Freundes-
kreis ist zwischen 60 u. 70 Jahre, arbeiten
fast u. träumt mir vom Lebensabend.
Aber du bist ja jung u. tatendurstig.
Bleibe so, herzliche Grüße an Käte u.

7) Handschriftlicher Brief von Ilse Benn an Dr. Will Müller-Jensen vom 8/X/73
(Privatarchiv Brieler, Hamburg)


die Deinen.
In dankbarer Freundschaft
Deine Ilse Benn.
Einmal kommt ich doch
gern Worden.

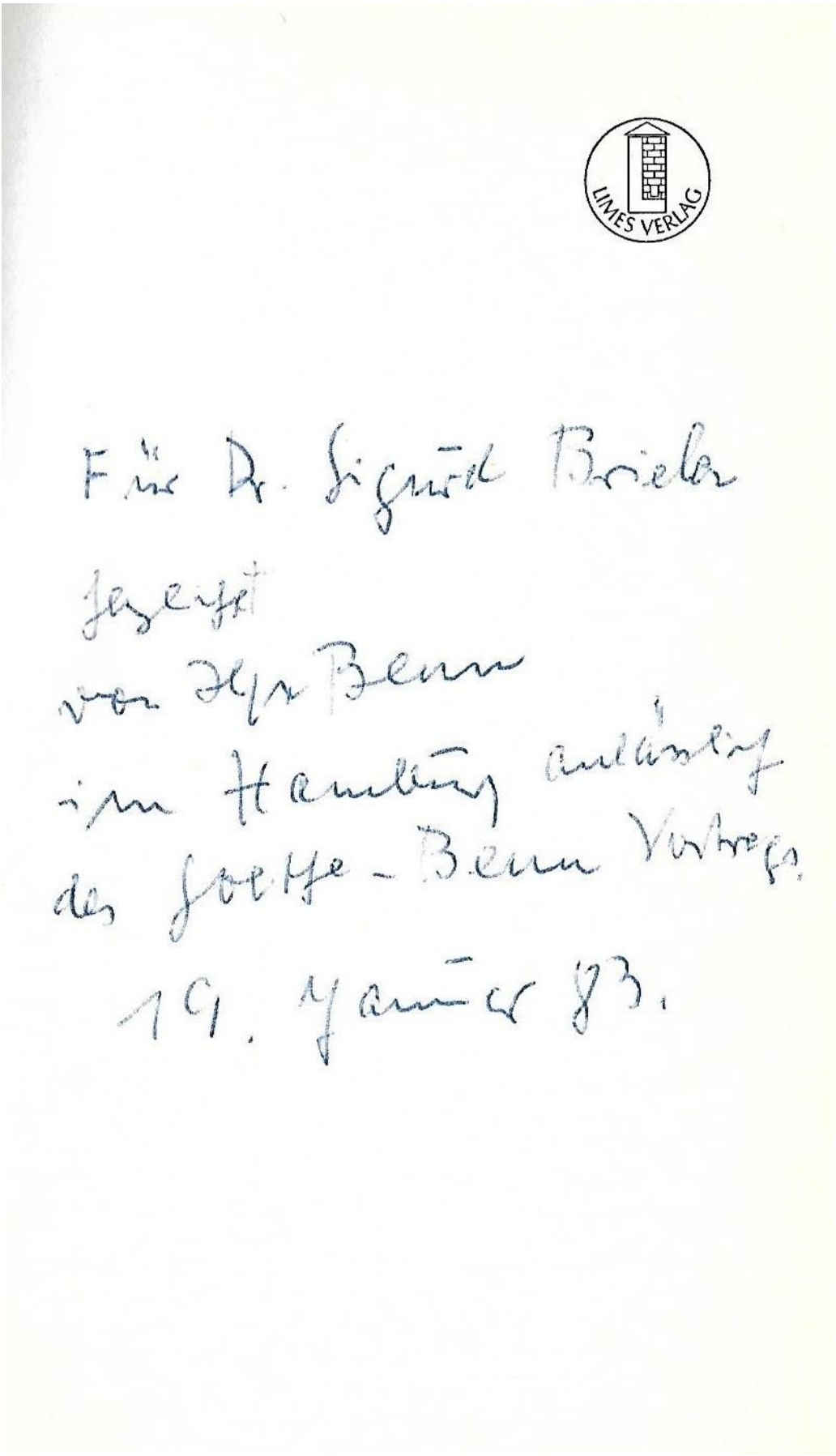
7a) Ende des Briefes

Frage nach der Prosa verunsicherte, denn zur „orangeartigen Kunstfigur" hätten sich ja selbsternannte Experten kryptisch geäußert,[19] ich aber antwortete gern, dass mich die Gedichte *Teils-teils*[20] und *Welle der Nacht*[21] fasziniert hätten. *Oh ja*, sagte sie, *die Welle hätte Benn auch immer wieder gefallen, weil die Fertigstellung so lange Zeit in Anspruch nahm*.[22] Sie war sehr gut informiert über das Werk ihres berühmten Gatten, wie mir schien, und zitierte gern aus seinen Gedichten. Ilse Benn, die elegante Dame, war eine bescheidene Frau. Sie hatte mich und auch andere Zuhörer bei unserem ersten Zusammentreffen mit ihrer zurückhaltende Art beeindruckt.

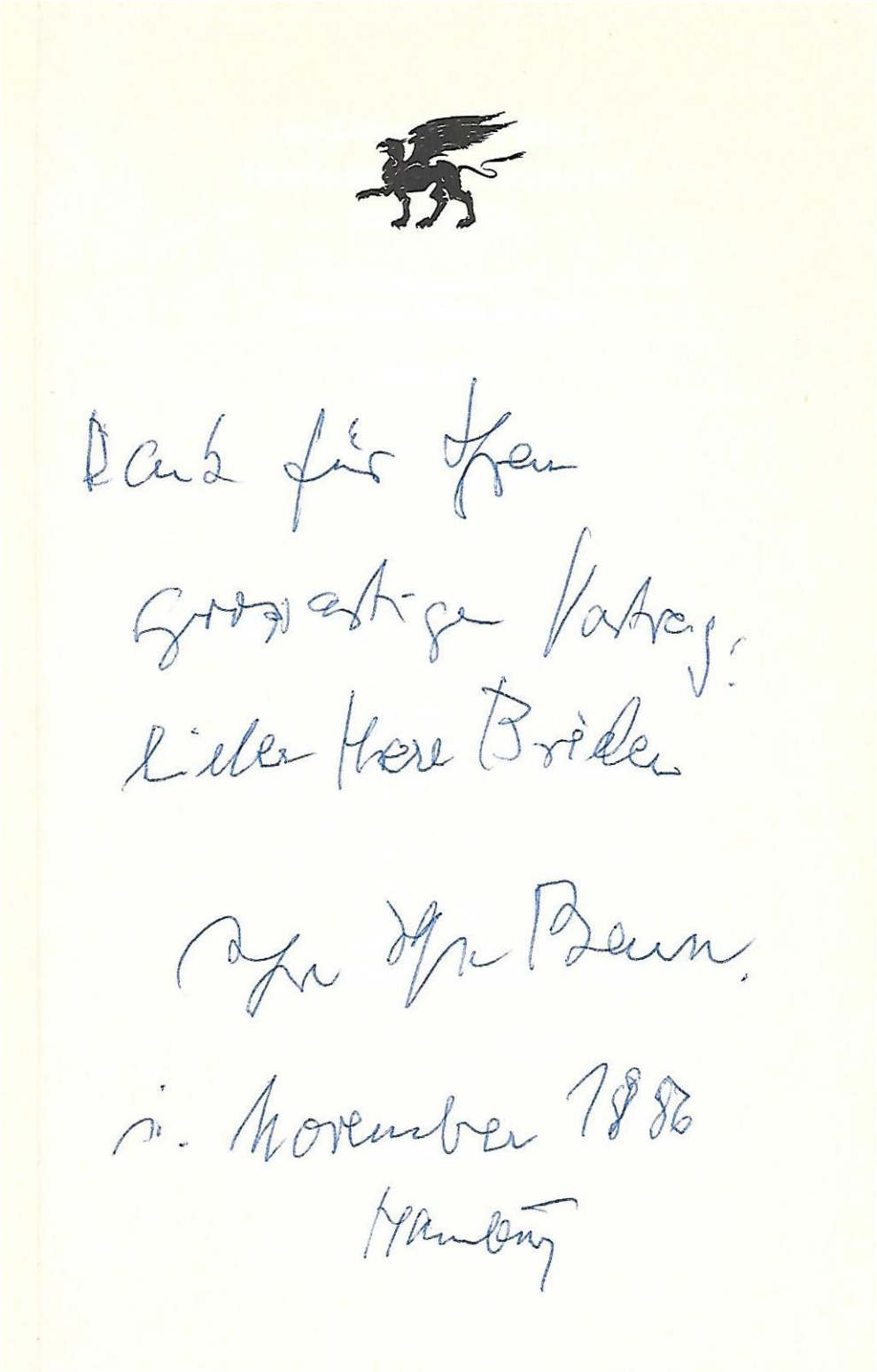
Damals war von einer Gottfried-Benn-Gesellschaft noch keine Rede, das ergab sich erst später, genaugenommen 1986, dem hundertjährigen Geburtstag des Dichters. In den herbstlichen Tagen dieses Jahres hatten Hamburger Ärzte ein großes Symposium[23] und eine Ausstellung von Erstausgaben, Briefen und Dokumenten erneut in der Hamburger Staatsbibliothek zusammengestellt und Ilse Benn als Ehrengast eingeladen. Sie hatte inzwischen bei der Erstellung der ersten beiden Bände des Gesamtwerkes, der Stuttgarter Ausgabe des Klett-Cotta Verlags mitgewirkt.[24] Die Bücher waren gerade erst erschienen. Nun aber waren bedeu-

---

19 Abschließende Podiumsdiskussion. In: Gottfried Benns Absolute Prosa und seine Deutung des Phänotyps dieser Stunde. Würzburg 1999, S. 139 f.
20 SW I, S. 317.
21 SW I, S. 188.
22 SW VI, 4, S. 29.
23 Wie Anm. 6.
24 SW, Bd. I und II.



8) Autograf von Ilse Benn vom 19. Januar 1983 (Privatarchiv Brieler, Hamburg)



Dank für Ihren
großartigen Vortrag!
Lieber Herr Brieler

Ihr Ilse Benn

i. November 1986
Hamburg

9) Autograf von Ilse Benn vom 11. November 1986 (Privatarchiv Brieler, Hamburg)

tende Persönlichkeiten zum Referat geladen, das Audi Max war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ich hatte mich direkt hinter sie gesetzt und mich zu erkennen gegeben. *Ach, sind Sie nicht der Arzt von damals? Ich habe Ihren*

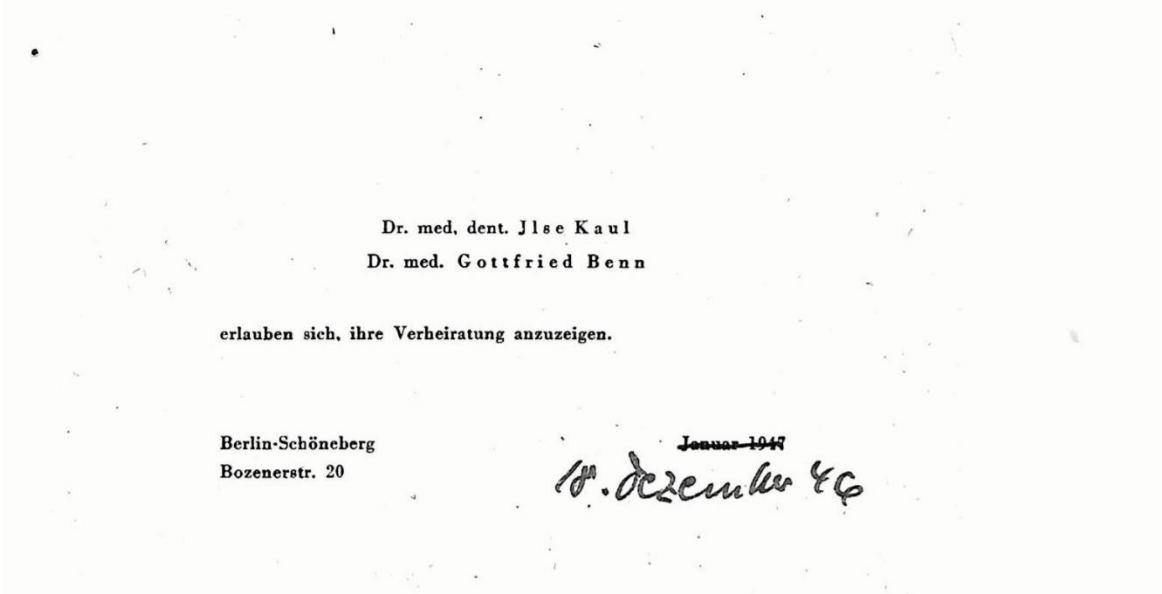
Artikel im Ärzteblatt gelesen.[25] *Sehr hübsch. Ich schreib Ihnen nachher etwas ins Buch*. Das tat sie. Aber, oh Schreck, sie schrieb etwas von einem großartigen Vortrag, es war aber nur mein kleines Essay. In der Unruhe und der Bedrängung durch andere Interessenten hatte sie sich verschrieben **(Bild 9)**. Ich habe auf eine Korrektur natürlich verzichtet, später haben wir sehr darüber gelacht. Auch gab sie beim anschließenden Empfang bereitwillig Autogramme, war gefragte Gesprächspartnerin und von einer bemerkenswerten Aura umgeben. Ganz unprätentiös, freundlich gegen jedermann und bereitwillig Fragen zu beantworten. Schließlich war sie doch Erbin und Verwalterin des Nachlasses einer literarischen Persönlichkeit, die man für nobelpreiswürdig hielt. Mir imponierte sie durch ihre Uneitelkeit. Einige Frager wurden vorlaut, ob sie denn von der Person je gewusst hätte, der in der Frau der Blauen Stunde[26] ein literarisches Denkmal gesetzt worden sei. Sie lächelte nur souverän und bemerkte sinngemäß: *Ach, wissen Sie, dieses Gedicht bewegt sich doch mehr auf der fiktionalen Ebene, eine intime Episode, die doch jeden treffen kann.* Eine grandiose Antwort, wie ich fand, denn diese Sichtweise hatte man nicht erwartet, und sie lag außerhalb des gierigen Voyeurismus, zumal Name und Existenz der Dame bislang ungeklärt geblieben waren – und das gilt bis heute. Mein Interesse an ihr beim Festbankett war vielmehr auf die Frage gerichtet, ob sie sich eine Art Bennschen Freundeskreises oder gar eine Gesellschaft vorstellen könne. *Ja, natürlich, schreiben Sie nur über alles. Auch das mit den Frauen. Wichtig ist doch nur, dass seine wunderbaren Gedichte nicht vergessen werden* (pers. Mittlg. 1986). Viel später fragte ich mich, was sie mit „den Frauen" wohl gemeint haben könnte. Ahnte sie, dass eine weitere Affäre ihres Mannes in Aufklärung begriffen war? Es dauerte zwar noch eine gewisse Zeit, bis der Briefwechsel von Ursula Ziebarth veröffentlicht wurde, der dann allerdings wie eine Bombe in den literarischen Betrieb einschlug.[27] Auch darüber hat Ilse Benn also Bescheid gewusst und hat sich später mit ihr ausgesprochen. Zu den ehebedrohenden Episoden ihres Mannes hatte sie eine stets parate Antwort bereit: *wir haben uns versprochen beieinander zu bleiben, in guten wie in schlechten* Zeiten, so ähnlich sagte sie, *bis zu seinem Tod habe ich unsere Hochzeitsanzeige* **(Bild 10)** *in meiner Handtasche bei mir getragen. Wir haben einander vertraut.* Dieser Satz zeigte mir überdeutlich, wie kameradschaftlich und vertraut das Verhältnis des Ehepaares Benn miteinander

---

25 H. Sigurd Brieler: Gottfried Benn auf Reisen in Schleswig-Holstein. In: Schleswig-Holsteinisches Ärzteblatt 3, 1986, S. 158 f. – H. Sigurd Brieler: 1986 – oder: Erinnerungen zur Vorgeschichte der Gottfried-Benn-Gesellschaft. In: Mitteilungen der Gottfried-Benn-Gesellschaft, Heft 7, 2018, S. 4–7, hier S. 5.

26 SW I, 1, S. 246.

27 Jochen Meyer (Hg.): Hernach. Gottfried Benns Briefe an Ursula Ziebarth. Mit Nachschriften zu diesen Briefen von Ursula Ziebarth. Göttingen 2001.



Dr. med. dent. Ilse Kaul
Dr. med. Gottfried Benn

erlauben sich, ihre Verheiratung anzuzeigen.

Berlin-Schöneberg
Bozenerstr. 20

~~Januar 1947~~
18. Dezember 46

10) Hochzeitsanzeige von Gottfried und Ilse Benn mit Datumskorrektur
(Privatarchiv Werth, München)

gewesen sein muss. Zumal eine schuldhafte Trennung die finanziellen Möglichkeiten des Arztdichters wohl überstiegen hätte. Nicht bekannt ist, ob sie schon in dieser problematischen Zeit etwas von seinen heimlichen Treffen mit Ursula Ziebarth wusste, z. B. von den gemeinsamen Reisen zu Lesungen oder Benns Besuchen bei ihr, während Ilse ihre Sprechstunde als Zahnärztin abhielt. Sie war eine bemerkenswerte Frau, die im Schatten ihres berühmten Mannes gestanden, ihn aber nie verraten hat. Ihre Leidensfähigkeit war beachtlich, wenngleich, und dies sei am Rande vermerkt, auch sie ihre kleinen Fluchten besaß und allein auf Reisen ging. So sind Besuche in Bansin, Bad Gastein und auch eine ernstzunehmende Bekanntschaft mit einem Industriellen belegt. Darüber gab es seitens ihres Mannes nur kurze, sachliche Kommentare an den Brieffreund in Bremen.

Ich selbst hätte nur zu gern von ihr später noch erfahren, ob das Ehepaar Benn bei seinem letzten gemeinsamen Urlaub in Westerland 1955 auch den „Sturmbläser“ **(Bild 11)** auf der eleganten Strandpromenade als Allegorie zu seinem absoluten, dem Jahrhundertgedicht *Welle der Nacht* empfunden hat. Benn war ja ein ausgewiesener Kenner der griechischen Mythologie und Ilse Benn hätte mir vielleicht dann in Marbach die Frage beantworten können, welche Perle in diesem Gedicht gemeint ist. Als zwölfjähriger Quintaner war ich nämlich auch mit meinen Eltern im schönen Sommer 1955 in Westerland. Wir wohnten im Bundiswung, nicht weit von der Pension Safari im Eidumweg entfernt, wo die Benns Quartier bezogen hatten und bestimmt den gleichen Strandübergang an der Käpt’n-Christiansen-Straße benutzten wie wir. Und vielleicht gehörte ich auch zu den kleinen Jungs, die hinter ihm herliefen, als der berühmte Mann mit

11) Der Sturmbläser als Triton auf dem Hippokamen auf der Westerländer Strandpromenade. (Foto von Beate Zoellner, Schenefeld b. Hamburg)

seinem auffälligen, dunkelblauen, wollenen, schicken Badeanzug mit ganz langen Trägern, vorne und hinten weit ausgeschnitten in den Nordseewellen badete.[28] Ein knappes Jahr nach diesen sonnigen Tagen auf der Insel Sylt ist Gottfried Benn an einem unbekannten Krebsleiden verstorben. Seine Frau war in seiner Todesstunde bei ihm, und die prophetischen Worte sollten sich erfüllen: *te spectem suprema cum nihil venerit hora, te tenam moriens defiziente manu.*[29]

Leider haben wir uns nur noch zweimal in Marbach gesehen; auch hier war sie wie stets zuvorkommend, liebenswürdig, ja, bei nahezu aristokratisch. Und wir haben beide gelacht, als einem Redner ein lapsus linguae unterlief und er von „statistischen" Gedichten sprach. Auch die Konstituierung einer Gottfried-Benn-Gesellschaft (im Jahr 1998) hat sie nicht mehr erlebt. Bald nach dem Tod ihres Mannes verließ Ilse Benn das kleine Domizil in Schöneberg und übersiedelte in die Nähe von Stuttgart, wo

---

28 Brigitte und Helmut Heintel: „Es war herrlich". Gottfried und Ilse Benn auf Sylt. Warmbronn 2000.

29 Nele Poul Soerensen: Mein Vater Gottfried Benn (dtv Ausgabe). München 1986, S. 132. Die freie Übersetzung durch den Autor lautet*: Dich möchte ich ansehen, wenn es mit mir zu Ende geht und sich meine Hand aus der Deinen löst.* Das lateinische Originalzitat stammt von Tibull, in: Elegie 1,1, 59/60.

sie noch viele Jahre in Wolfschlugen in der Hauffstrasse 10 ihrer zahnärztlichen Tätigkeit nachging und am 3. Juni 1987 für ihre Verdienste um die Volksgesundheit mit einer Ehrenurkunde der Zahnärztekammer Stuttgart gewürdigt wurde **(Bild 12)**.

LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMER
STUTTGART

Aus Anlaß ihrer mehr als fünfzigjährigen Berufszugehörigkeit
wird Frau Zahnärztin

Dr. Ilse Benn
Wolfschlugen

als sichtbarer Ausdruck des Dankes und der Anerkennung
ihrer Verdienste um die Volksgesundheit
im Namen der gesamten Zahnärzteschaft diese

Ehrenurkunde

verliehen.

Stuttgart, den 3. Juni 1987

LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG
BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMER
STUTTGART

Dr. Ulrich Seeger
Vorsitzender

12) Verdiensturkunde für 50-jährige Tätigkeit als Zahnärztin vom 3. Juni 1987 (Akademie der Künste Berlin. Sammlung Gottfried Benn. Objekt: https.//archiv.adk.de. Nr. 2960066.; Abb.: Keystone AG, Bildagentur Basel)

Sie überlebte ihren Mann um fast vierzig Jahre **(Bild 13)** und wurde neben ihm auf dem Dahlemer Waldfriedhof an seiner Seite in einem Ehrengrab der Stadt Berlin beigesetzt.

Wolfschlugen, 18. März 1995

Viele Menschen trauern mit uns um unsere langjährige Wolfschlugener Zahnärztin

Dr. Ilse Benn
geb. Kaul
geb. 14. Juli 1913 gest. 18. März 1995

Eva Hartmann geb. Kaul
und alle Angehörigen

Urnentrauerfeier: Mittwoch, 5. April, 14 Uhr, Waldfriedhof Wolfschlugen

13) Todesanzeige von Ilse Benn in der Nürtinger Zeitung am 18. März 1995

Vielleicht ist es an der Zeit, über Ilse Benn eine ausführliche Monografie zu schreiben, denn in den wenigen Interviews, die sie gab, ist überwiegend von den Befindlichkeiten ihres Mannes die Rede, sie selbst dagegen hielt sich meist vornehm zurück und blieb im Hintergrund. Auch die Korrespondenz der beiden harrt noch der Aufarbeitung und schlummert in Archiven von Marbach und Berlin. Über die persönliche Beziehung zwischen Ilse Benn und Nele Soerensen, der Tochter Benns aus erster Ehe, hat Peter Kröger[30] unlängst berichtet. Gern würde man noch mehr über diese außergewöhnliche Frau erfahren. Immerhin zeigte Helmut Heintel[31] einen detaillierten Plan der kleinen Wohnung in der Bozener Straße 20, pt. und

30 Peter Kröger: „Alles Liebe von Deiner Tochter". Nele Sörensen und Ilse Benn – Versuch einer Annäherung. In: Mitteilungen der Gottfried-Benn-Gesellschaft, Heft 17, 2021, S. 13–21.
31 Helmut Heintel: Bozener Straße 20, pt. Warmbronn 1999.

beendete sein Essay mit der dritten Strophe des Gedichtes *Hör zu*[32] – und man darf ex post interessiert fragen, ob diese Zeilen wirklich für beide Eheleute galten:

Mehr bist du nicht, kein Haus, kein Hügel dein,
zu träumen in ein sonniges Gelände,
dich schlossen immer ziemlich enge Wände
von der Geburt bis diesen Abend ein.

Dank
Beinahe vierzig Jahre sind nach meinen Begegnungen und Gesprächen mit Ilse Benn vergangen, über die ich aus der Erinnerung erzählt habe. Sie vermischen sich mit Äußerungen anderer Zeitzeugen. Ihnen allen sei gedankt; für aktive Mitarbeit besonders Peter Lingens, Offenbach a. M., sowie Jürgen Zippel und Eka Lankenau, Hamburg, Klaus Rohlffs, Bad Bevensen, und Philipp Brieler, Berlin.

32 SW II, 2, S. 171.

Alfred Benn.